

Die europäischen Blennocampen

(soweit dieselben bisher bekannt sind).

Von Fr. W. Konow in Fürstenberg (Mecklenburg).

Innerhalb der Familie der Selandriiden bilden die Blennocampen eine durch die gestielte lanzettförmige Zelle der Vorderflügel sehr ausgezeichnete und scharf begrenzte Abtheilung, welche durch die Hoplocampen mit den Selandrien verbunden ist.

Wenn nun Verfasser die Gattung *Mesoneura* Htg., welche seit Hartig stets zu den Nematiden gerechnet wurde, in diese Abtheilung der Blennocampen stellt, so möchte manchem Tenthredinologen solches Unternehmen gewagt erscheinen; aber man stecke nur einmal in eine Reihe *Hoplocampa ferruginea*, *Mesoneura opaca* und *Periclista melanocephala* nebeneinander, um auf den ersten Blick zu sehen, wie auffällig hier die mittlere Species den Uebergang von der ersten zu der dritten vermittelt. Was, abgesehen von der Lage der zweiten rücklaufenden Ader die *Mesoneura opaca* von *Periclista melanocephala* trennt: die Stellung der Augen, die Lage der Discoidalquerader im Vorderflügel und die zwei geschlossenen Discoidalzellen im Hinterflügel, verbindet dieselbe mit *Hoplocampa*; und in Bezug auf die Verwandtschaft mit *Periclista melanocephala* berufe ich mich gerne auf Thomson's Bemerkung zu letzterer Species: „*species quodammodo transitum ad Nematum opacum formans.*“

Dass nun die grosse Zahl der übrigen Blennocampen nicht mehr in einer einzigen Gattung vereinigt bleiben kann, versteht sich eigentlich von selbst, ist aber auch bereits von verschiedenen Entomologen anerkannt worden und konnte seit der vortrefflichen von Thomson aufgestellten Gruppierung der Arten nicht mehr bezweifelt werden. Die Gattungen, in welche die Blennocampen zerlegt werden müssen, lassen sich leicht in folgender Weise gliedern:

- 1 Die zweite rücklaufende Ader trifft auf die zweite Cubitalquerader oder mündet in die zweite Cubitalzelle 2
- 1' Die zweite rücklaufende Ader mündet in die dritte Cubitalzelle 3
- 2 Humeralnerv der Hinterflügel höchstens an der Spitze der Analzelle unterbrochen, Prästernen der Mittelbrust nicht oder nur undeutlich geschieden 1. *Mesoneura* Htg.

- 2' Humeralnerv der Hinterflügel fehlt, oder ist nur am Grunde angedeutet; Prästernen der Mittelbrust durch eine deutliche Furche abgetrennt 13
- 3 Augen von der Mandibelbasis mehr oder weniger entfernt 4
- 3' Wangenanhang linienförmig oder gar nicht vorhanden 8
- 4 Hinterflügel des ♂ hinten von einer Randader geschlossen; Sägescheide des ♀ (von der Seite gesehen) gleichmässig verschmälert und mehr oder weniger scharf zugespitzt 2. *Perichlista* n. g.
- 4' Hinterflügel des ♂ ohne Randader; Sägescheide des ♀ an der Spitze stachelartig ausgezogen oder zugerundet 5
- 5 Klauen völlig einfach; Wangenanhang ungefähr von der Länge des zweiten Fühlergliedes 3. *Pareophora* n. g.
- 5' Klauen über dem Grunde innen mit einem (oft sehr kleinen) Zähnchen bewaffnet; Wangenanhang etwa nur halb so lang als das zweite Fühlerglied oder noch kürzer 6
- 6 Hinterflügel mit geschlossener Discoidalzelle 7
- 6' Hinterflügel ohne geschlossene Discoidalzelle 12
- 7 Drittes Fühlerglied wenigstens um ein Drittel länger als das vierte; Fühler kurz und ziemlich dick; Sägescheide des ♀ an der Spitze stachelartig ausgezogen 4. *Ardis* n. g.
- 7' Drittes Fühlerglied nur so lang als das vierte; Fühler schlank und dünn, fast fadenförmig; Sägescheide an der Spitze zugerundet. 5. *Rhadinoceraea* n. g.
- 8 Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte. 6. *Phymatocera* Dbm.
- 8' Drittes Fühlerglied länger als das vierte 9
- 9 Cubitus im Vorderflügel nicht oder sehr wenig gebogen, gewöhnlich vier Cubitalzellen 10
- 9' Cubitus im Anfang sehr stark gebogen und fast einen rechten an der Spitze abgerundeten Winkel bildend; die beiden ersten Cubitalzellen verschmolzen 14
- 10 Die Prästernen der Mittelbrust durch eine deutliche Naht abgetrennt. 7. *Tomostethus* n. g.
- 10' Mittelbrust ohne Prästernen 11
- 11 Hinterflügel ohne geschlossene Discoidalzelle; die dritte Cubitalquerader hat mit der Radialquerader gleiche Richtung und trifft dieselbe gewöhnlich 12
- 11' Hinterflügel mit geschlossener Discoidalzelle 13
- 12 Das untere Stirnauge liegt unterhalb einer Linie, welche den oberen Rand der beiden grossen Augen berührt. 8. *Blennocampa* Htg.
- 12' Das untere Stirnauge liegt über dieser Linie. 9. *Entodecta* n. g.

- 13 Hinterflügel nur mit einer geschlossenen Discoidalzelle und mit Humeralnerv 10. *Monophadnus* Htg.
- 13' Hinterflügel mit zwei geschlossenen Discoidalzellen und ohne Humeralnerv 11. *Pseudodineura* Knw.
- 14 Analzelle im Hinterflügel fehlt; der Humeralnerv im Vorderflügel deutlich und gegen den Brachialnerv geneigt, so dass die lanzettliche Zelle weit contrahirt erscheint. 12. *Caliosysphinga* Tischb.
- 14' Analzelle im Hinterflügel geschlossen; der Humeralnerv im Vorderflügel fehlt oder ist gerade 15
- 15 Fühler neun- oder selten zehngliedrig 13. *Fenusa* Leach.
- 15' Fühler 11—14gliedrig 14. *Fenella* Westw.

I. Gen. *Mesoneura* Htg.

Corpus oviforme, crassum: caput temporibus immarginatis, orbita posteriora oculorum anguste sed acute impressa; oculi oblongi, a mandibularum basi paululum remoti; antennae mediocres, filiformes, articulus tertius 4° non vel parum longior; medipectus praesternis non vel vix discretis; alae superiores nervo 2° recurrente interstitiali vel in cellulam 2^{am} cubitalem recepto, nervo transv. discoidali longe ante cubitum subcostam attingente; alae inferiores cellulis 2 discoidalibus oclusis instructae; feminae vagina (superne aspecta) apice valde dilatata et utrobique subproducta, glutiniis magnis.

1 Die Radialquerader mündet etwas hinter der Mitte der dritten Cubitalzelle 1. *arquata* Klg. ♀

1' Die Radialquerader ist mit der zweiten Cubitalquerader fast oder genau interstitial; Kopfschild kurz 2

2 Die Discoidalquerader liegt hinter der Intercostalquerader; drittes Fühlerglied dem vierten gleich lang; Länge 6 mm.

2. *opaca* F. (= *verna* Klg. = *pallipes* Htg.)

2' Die Discoidalquerader trifft auf die Intercostalquerader; drittes Fühlerglied ein wenig länger als das vierte; die Schenkel grösstentheils schwarz; Knie und Trochanteren röthlichgelb. Länge 5 mm.

3. *despecta* Htg. ♀.

2'' Etwas kleiner als *despecta*, aber die Fühler länger; Flügelschuppen gelb; die ganzen Beine bis auf die äusserste Basis der Hüften rothgelb (mir unbekannt) 4. *hepaticae* Brischke ♀.

ad 1. Ob die *T. arquata* Klg. auf die Dauer mit dieser Gattung vereinigt bleiben kann, oder eine neue Gattung bilden muss, wird erst mit Sicherheit entschieden werden können, wenn auch das Männchen der *arquata* aufgefunden sein wird. Sie unterscheidet sich in manchen Stücken auffallend von den übrigen Arten dieser Gattung. An den Fühlern ist das erste Glied sehr kurz, fast napfförmig, das zweite quer, Glied 3, 4, 5 gleichlang, die folgenden nach und nach

kürzer; der Kopfschild ist stark verlängert, fast schaufelförmig, in der Mitte scharf quer eingedrückt und die vordere Hälfte stumpfwinklig zurückgebrochen, an der Spitze weit ausgerandet; 8 mm lang

Der *arquata* sehr nahe steht die *T. obtusa* Klg. von Georgien, hat aber eine in der Mitte zusammengezogene lanzettförmige Zelle, wie *Hoplocampa*; und diese Verwandtschaft beweist auf's Neue, dass die Gattung *Mesoneura* lediglich hier an ihrer richtigen Stelle steht.

ad 3. Für die oben an dritter Stelle aufgeführte Species ist nicht die Hartig'sche ungenügende Beschreibung, sondern lediglich das unter dem Namen *T. despecta* in der Klug'schen Sammlung steckende Exemplar weiblichen Geschlechtes entscheidend, nach welchem Hartig seine Beschreibung entworfen hat. Es kann nur als ein Versehen Hartig's bezeichnet werden, dass er diese Species in die Gattung *Dineura* und nicht zu *Mesoneura* gestellt und dadurch verhindert hat, dass dieselbe hat richtig erkannt werden können. Die Lage der Radialquerader und der zweiten rücklaufenden Ader ist völlig dieselbe, wie bei *opaca*; und wenn nicht die Lage der Discoidalquerader, sowie das Verhältniss des 3. und 4. Fühlergliedes ein anderes wäre, könnte *despecta* kaum als selbständige Species angesehen werden. Der Kopf ist äusserst dicht und fein punkulirt, matt mit sehr kurzer Pubescenz; die Stirn ist gegen die Wangen ziemlich scharf abgegrenzt, aber die area pentagona und die Interantennalgrube sind kaum angedeutet; der Scheitel ist kurz, $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang; der Kopfschild kurz, an der Spitze schwach ausgerandet; die Fussklauen sind einfach.

Möglicherweise gehört auch *D. selandriiformis* Cam. in diese Gattung und würde dann von *despecta* Htg. durch die Lage der Radialquerader zu unterscheiden sein, von der Cameron sagt: „The transverse radial nervure is received a little in front of the middle of the third cubital cellule.“ Wahrscheinlicher aber gehört die Species zu *Pseudodineura*.

2. Gen. Periclista n. g.

Corpus oviforme; oculi oblongi, a mandibularum basi valde remoti; antennae mediocres, filiformes, articulo tertio 4^o longiore; medipectus praesternis non discretis; alae superiores nervo transverso discoidali plane interstitiali, longe pone furcam brachii sito, nervo humerali apice recurvo; unguiculi bifidi. Mas alis inferioribus postice nervo marginali circumcinctis. Femina alis inferioribus cellula discoidali oclusa instructis; vagina (ex obliquo aspecta) apice acuminata.

- 1 Hinterleib grösstentheils röthlichgelb oder der Bauch weisslich 2
 1' Hinterleib schwarz oder höchstens jederseits mit einem röthlichen Seitenstreif 3
 2 Fühler nur so lang als Kopf und Thorax zusammen, beim ♂ ein wenig comprimirt; Thorax des ♂ schwarz mit hinten weiss gerandeten Mesopleuren, des ♀ grösstentheils rothgelb; Sägescheide kürzer und weniger scharf zugespitzt.

1. *melanocephala* F. (= ♂ *albida* Klg. = ? *inquilina* Först.)

- 2' Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, sehr schlank und dünn, beim ♂ nicht comprimirt: Thorax schwarz, der Rand des Pronotum, die Flügelschuppen, der Hinterrand der Mesopleuren, sowie die Epipleuren und Metameren weiss; Sägescheide lang zugespitzt 2. *albiventris* Klg. (= ? *albidopicta* Costa.)
- 3 Die area pentagona und Interantennalgrube kaum angedeutet. Schienen vorn weiss, hinten schwärzlich; Seiten des Hinterleibs beim ♀ breit rothgelb 3. *pubescens* Zadd.
 Var. ♀ **analis** m. Nur die Seitenlappen des 8. und 9. Hinterleibssegmentes sind rothgelb.
- 3' Die area pentagona und Interantennalgrube deutlich 4
- 4 Drittes Fühlerglied höchstens um $\frac{1}{3}$ länger als das vierte; Knie und Schienen weiss; Fühler des ♂ comprimirt und ziemlich dick.
 4. *lineolata* Klg.
- 4' Drittes Fühlerglied fast doppelt so lang als das vierte; Knie und Schienen bräunlich gelb 5. *albipennis* Zadd. ♀.

ad 3. Wahrscheinlich ist das oben als Varietät aufgeführte Thierchen, welches bereits von Zaddach als bemerkenswerthe Varietät bezeichnet wurde, selbständige Species; aber solange das zugehörige Männchen noch fehlt, mag es als Varietät angesehen werden.

ad 5. Obwohl Zaddach versichert, dass diese Species, die ich nicht kenne, der *lineolata* sehr nahe stehe, ist es doch zweifelhaft, ob sie hier wirklich an richtiger Stelle steht; die Länge des dritten Fühlergliedes und ganz besonders das Fehlen der Discoidalzelle im Hinterflügel scheint dagegen zu sprechen; aber das einzige Exemplar, das bisher bekannt ist, hat möglicherweise abnormes Flügelgeäder.

3. Gen. *Pareophora* n. g.

Corpus breve, oviforme; oculi oblongi, a mandibularum basi valde remoti; antennae mediocres, filiformes, articulo tertio 4^o sesqui longiore; medipectus praesternis non discretis; alae superiores nervo transv. discoidali non in subcostam sed in cubiti originem recepto; alae inferiores cellula discoidali oclusa instructae; unguiculi mutici; vagina feminae apice obtusa.

- 1 Schläfen hinter den Augen nicht gefurcht; Hinterleib grösstentheils röthlichgelb . 1. *luridiventris* Klg. (= ♀ *nigripes* Klg.)
- 1' Schläfen hinter den Augen mit tiefer glatter Furche; Hinterleib schwarz 2. *exarmata* Thoms.

ad 1. Brischke's Behauptung, *T. luridiventris* Klg. sei nicht das ♂ von *nigripes* Klg., weil das ♂ der *nigripes* im Hinterflügel keine geschlossene Discoidalzelle besitze, beruht auf einem Irrthum. Das von Brischke erzogene ♂ hat zufällig ein abnormes Flügelgeäder, wie sich denn solche Abnormitäten bei

erzogenen Thierchen noch viel häufiger finden, als in der freien Natur. *T. luridiventris* und *nigripes* sind ohne allen Zweifel die beiden Geschlechter einer und derselben Art. Von den 4 männlichen Exemplaren der Klug'schen Sammlung zeigen zwei ♂ normales Flügelgeäder; ein ♂ hat im rechten Hinterflügel eine geschlossene im linken eine offene Discoidalzelle; und beim vierten ♂ fehlt die rücklaufende Ader in beiden Hinterflügeln.

Solche Abnormitäten sind unendlich häufig und kaum der Rede werth. Viel interessanter werden aber solche aussergewöhnliche Bildungen, wenn einmal umgekehrt eine Ader auftritt, wo sie der Regel nach fehlschlägt, etwa bei *Selandria* eine Humeralquerader, bei *Emphytus* die erste, oder gar bei *Dolerus* die zweite Cubitalquerader u. s. w., wie mir aus allen diesen Gattungen derartige Exemplare bekannt geworden sind.

4. Gen. *Ardis* n. g.

Corpus elongato-oviforme; oculi oblongi, a mandibularum basi paululum remoti; antennae breves, crassiusculae, apicem versus subattenuatae, articulo tertio 4^o non sesqui longiore; alae superiores nervo transv. discoidali interstitiali, subcosta proxime ad costam admota, nervo humerali apice recurvo; alae inferiores cellula discoidali occlusa instructae; vagina feminae apice mucronato-producta.

- 1 Schläfen am hinteren Augenrand nicht gefurcht; Kopf hinter den Augen nicht verengt; der ganze Körper, besonders die Spitze des Hinterleibes mit dichter seidenglänzender Pubescenz; dritte Cubitalzelle deutlich länger als die zweite.

1. *plana* Klg. (= *sericans* Htg.)

- 1' Schläfen am hintern Augenrande tief gefurcht 2

- 2 Ecken des Pronotum und Flügelschuppen mehr oder weniger weiss.

2. *bipunctata* Klg.

- 2' Pronotum und Flügelschuppen schwarz . 3. *sulcata* Cameron.

ad 1. Da das der Hartig'schen Beschreibung von *sericans* zu Grunde liegende Thierchen in der Klug'schen Sammlung noch vorhanden ist, so ist kein Zweifel daran möglich, das Hartig wirklich die oben charakterisirte Species mit diesem Namen gemeint hat. Ebenso unzweifelhaft aber ist es auch, dass dies Weibchen dem von Klug unter dem Namen *plana* beschriebenen Männchen zugehört, während das von Hartig zu seiner *sericans* gestellte Männchen einer anderen Species angehören dürfte. Unter dem Namen *T. elongatula* stecken in der Klug'schen Sammlung 3 Männchen und 3 Weibchen, wovon 2 ♂ zu *Bl. alternipes* Klg., 1 ♂ zu *Bl. subcana* Zadd., 1 ♀ zu einer nicht mehr bestimmbar *Monophadnus*-Art gehören. Das zweite Weibchen ist von Hartig als *sericans* beschrieben worden; und das dritte Weibchen bleibt endlich für den Namen *Monophadnus elongatulus* Klg. übrig. Was Cameron unter dem Namen *Bl. sericans* beschreibt, ist wahrscheinlich eine andere zu *Monophadnus* gehörige Species. Ein sicheres Urtheil ist nicht möglich, da Cameron weder über die Stellung der Augen, noch über die Form der Säge-scheide etwas sagt.

(Fortsetzung folgt.)